

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	Jugendhilfeausschuss
	Termin:	13. Juli 2016 Beginn: 15:30 Uhr Ende: 17:50 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Großer Sitzungssaal, Rathaus am Marktplatz
	Vorsitzende/r:	Herr Bürgermeister Lenz

Zahl der anwesenden Mitglieder: siehe Anwesenheitsliste

Vor Einstieg in die Tagesordnung stellt **der Vorsitzende** dem Gremium die neue Direktorin der Sozial- und Jugendbehörde, Frau Karina Langeneckert, vor.

TOP 1: Wald & Natur Kindertagesstätte "Im Dachsbau" gGmbH Karlsruhe-Durlach - Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 Sozialgesetzbuch Aches Buch (SGB VIII) - Vorlage -

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Angela Mück und Herrn Axel Schöllhorn von der Dachsbau gGmbH.

Frau Kinnunen (SJB) stellt den Träger kurz vor und teilt mit, dass die Dachsbau gGmbH seit 2014 im Distrikt Bergwald eine waldpädagogische Kindertageseinrichtung betreibt und dort sehr gute Arbeit leiste.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss stimmt der Anerkennung der Wald & Natur Kindertagesstätte „Im Dachsbau“ gGmbH Karlsruhe-Durlach als Träger der freien Jugendhilfe zu.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt

TOP 1 ist damit beendet.

TOP 2: Zefie gGmbH Zentrum für individuelle Erziehungshilfen - Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 Sozialgesetzbuch Aches Buch (SGB VIII) - Vorlage -

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Monika Wiss-Freesemann und Herrn Oliver Freesemann von der Zefie gGmbH.

Herr Niederbühl (SJB) berichtet, dass die Zefie gGmbH einer der größten Träger für alle Belange der Jugendhilfe in Karlsruhe sei. Insbesondere lobt er die Haltung und die Einstellung zur Arbeit und verweist auf die geleistete Arbeit im Zusammenhang mit der Aufnahme der unbegleiteten minderjährigen Ausländer.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss stimmt der Anerkennung der Zefie gGmbH Zentrum für individuelle Erziehungshilfen Karlsruhe als Träger der freien Jugendhilfe zu.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt

TOP 2 ist damit beendet.

**TOP 3: Aufnahme weiterer Kita-Projekte in die Bedarfsplanung
- Vorlage -**

Herr Sester (Katholische Gesamtkirchengemeinde) und **Herr Stängle (Evangelische Kirchenverwaltung)** sind bei diesem Tagesordnungspunkt befangen und verlassen den Abstimmungsraum.

Der Vorsitzende verweist auf die aufgelegte Tischvorlage.

Frau Kinnunen (SJB) erläutert, dass sich das in der zugesandten Vorlage enthaltene Projekt in der Kielinger Allee zerschlagen habe. Die korrigierte Ausbauliste und die neuen Berechnungen seien in der vorliegenden Tischvorlage enthalten. Weiter berichtet sie, dass die Kindertageseinrichtung in der Roggenbachstraße wegen brandschutzrechtlicher Bedingungen geschlossen werde. Verhandlungen über einen Ersatz für diese Kindertageseinrichtung laufen.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, die Aufnahme der neuen Kita-Projekte mit 54 Plätzen für Kinder unter drei Jahren und 72 Plätzen für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt in die Bedarfsplanung zu beschließen, und die in der Vorlage genannten Finanzmittel bereitzustellen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt

TOP 3 ist damit beendet.

**TOP 4: Dokumentation Sprachbildung in Kindertagesstätten 2012-2015
- Vorlage -**

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Uhlig (SJB) und teilt mit, dass diese Vorlage bereits in der Sitzung des Migrationsbeirats vom 30.06.2016 beraten worden sei und im Anschluss an die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 19.07.2016 im Gemeinderat behandelt wird.

Frau Uhlig (SJB) fasst den Inhalt der Vorlage zusammen und weist darauf hin, dass das Thema der Sprachbildung wichtiger denn je sei. Die Befragung der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen hätte ergeben, dass die Teamentwicklung optimiert werden müsse, da nachhaltige Sprachbildung nur durch das gesamte Team und nicht nur durch einzelne Sprachförderkräfte umgesetzt werden könne.

Frau Kinnunen (SJB) teilt mit, dass die Erstellung der trägerübergreifenden Sprachbildungsrichtlinie im Jahr 2017 abgeschlossen sein soll. Sie gibt zu bedenken, dass die Sprachbildung bislang lediglich Projektstatus habe und eine Verstetigung sinnhaft sei.

Frau Stadträtin Melchien (SPD) teilt die Meinung, dass die Verstetigung der Sprachbildung sinnhaft sei. Sie wünscht sich allerdings auch eine bessere Beteiligung des Bundes zu diesem Thema.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Dokumentation zustimmend zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: Kenntnisnahme

TOP 4 ist damit beendet.

**TOP 5: Auswertung Teilnahme am EU- Schulobst- und Gemüseprogramm in Kitas
- Vorlage -**

Frau Litzler (SJB) fasst den Inhalt der Vorlage kurz zusammen.

Fragen zu diesem Tagesordnungspunkt ergeben sich nicht.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: Kenntnisnahme

TOP 5 ist damit beendet.

**TOP 6: Schulkindbetreuungsangebote für Kinder ab der 5. Klasse
- Vorlage -**

Frau Litzler (SJB) verweist auf den Auftrag aus der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 3. März 2016, in dem um eine stadtteilbezogene Aufstellung der Schulkindbetreuung gebeten worden sei. Sie teilt mit, dass die Auflistung auf unterschiedlichen Quellen beruhe und dass auffällig sei, dass an Realschulen wenig Nachmittagsbetreuung für Kinder ab der 5. Klasse angeboten werde.

Frau Meier-Augenstein (CDU) dankt der Verwaltung für die Übersicht. Sie teilt mit, dass nun unterschiedliche Strukturen sichtbar seien und eine weitere Bearbeitung erfolgen könne.

Auf die Nachfrage von **Frau Baron (Beirat für Menschen mit Behinderungen)** teilt **Frau Litzler (SJB)** mit, dass die Schülerhorte inklusiv arbeiten. Das gleiche gelte für die Ganztagschulen. Über die flexible Nachmittagsbetreuung habe sie aktuell keine Informationen.

Der Vorsitzende schlägt vor, dieses Thema vertieft in einer Sitzung des Arbeitsausschusses Jugendhilfeausschuss zu beraten.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: Kenntnisnahme

TOP 6 ist damit beendet.

**TOP 7: Hortentwicklung und Aufnahme weiterer Hortprojekte in die
Bedarfsplanung
- Vorlage -**

Frau Natascha Roth (StJA e.V.) und **Herr Dr. Philipp Wendy (StJA e.V.)** erklären sich zu diesem Tagesordnungspunkt befassen und verlassen den Abstimmungsraum.

Frau Litzler (SJB) fasst den Inhalt der Vorlage zusammen. Insbesondere weist sie darauf hin, dass die Schulkindbetreuung nicht alleine durch die Horte als Angebot der Jugendhilfe geleistet werden könne. Auch gebe es keinen Rechtsanspruch für die Betreuung im Hort. Dieser sei auch durch die Bereitstellung eines Ganztagschulplatzes erfüllt. Auch weiterhin erfolgen die Planungen sozialräumlich und unter Einbindung der Akteure vor Ort. Dies könne dazu führen, dass mancherorts Hort ausgebaut und anderenorts Horte geschlossen werden. Eine sofortige Schließung eines Hortes gebe es jedoch nicht. Ziel sei auch weiterhin eine flächendeckende Schulkindbetreuung. Auch weiterhin werde von einer hohen Nachfrage nach Plätzen zur Schulkindbetreuung ausgegangen. Zur Betreuungssituation in Neureut-Kirchfeld teilt sie mit, dass in zwei Jahren der Peak erreicht sein werde und die flexible Nachmittagsbetreuung die Kinder der Hortwarteliste aufnehmen könne. Die Situation in Knielingen stelle sich so dar, dass mangels Anmeldungen die geplante Hortgruppe in Alt-Knielingen erst zum Schuljahr 2017/2018 eröffnen werde. Bezüglich der Schulkindbetreuung im Gebiet Knielingen 2.0 teilt sie mit, dass Gespräche mit dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft laufen, die die Aufstellung von Provisorien beinhalten.

Frau Stadträtin Meier-Augenstein (CDU) bittet bezüglich der Gegenüberstellung der Kosten Hortplatz/Ganztagschulplatz um eine ausführlichere Darstellung und insbesondere um Verdeutlichung der Kostenunterschiede.

Der Vorsitzende sagt dies zu und verweist auf die Möglichkeit dieses Thema in einer Sitzung des Arbeitsausschusses Jugendhilfeausschuss zu beraten.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, die Erweiterungen in den Schülerhorten Hopfenstraße, Grünwinkel um eine halbe Gruppe (10 Plätze) und im Hort in der Uhlandschule, Südstadt um 1 Gruppe (20 Plätze) zu beschließen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt

TOP 7 ist damit beendet.

**TOP 8: Weiterentwicklung des Spiel- und Aktionsparks Otto-D.
- Vorlage -**

Frau Natascha Roth (StJA e.V.) und **Herr Dr. Philipp Wendy (StJA e.V.)** erklären sich zu diesem Tagesordnungspunkt befassen und verlassen den Abstimmungsraum.

Der Vorsitzende dankt den Kollegen und Kolleginnen vor Ort im Otto-Dullenkopf-Park für die fantastische Arbeit, die dort geleistet werde.

Weitere Fragen zu diesem Tagesordnungspunkt ergeben sich nicht.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis und befürwortet die Änderung des Bebauungsplans im Spiel- und Aktionspark Otto-D.

Abstimmungsergebnis: Kenntnisnahme

TOP 8 ist damit beendet.

**TOP 9: Karlsruher Kinderpass
- Vorlage -**

Der Vorsitzende betont die ämter- und dezernatsweite hohe Anerkennung der Armutsbekämpfung in Karlsruhe, die sich unter anderem darin äußert, dass in der Sitzung des Gemeinderats am 26. Juli 2016 nach Einbringung des Doppelhaushalts der Tagesordnungspunkt „Karlsruher Kinderpass“ behandelt werde. Er dankt dem Stadtjugendausschuss e.V. und erinnert an die Einführung des Karlsruher Kinderpasses im Jahr 2005. Er stellt die besondere Wirkung der prozentualen Förderung dar, in der der Missbrauch von Gutscheinen oder das Gefühl der Almosenverteilung und der Stigmatisierung vermieden werde. Der Vorschlag der Verwaltung beinhalte eine fast durchgängige klare Linie der 50-prozentigen Förderung.

Frau Peitzmeier (StJA e.V.) erläutert, dass vor der Erstellung der Vorlage die Analyse erfolgt sei, in welchen Bereichen die Kosten aus dem Ruder gelaufen seien und diese Ergebnisse in den vorliegenden Vorschlag eingeflossen seien. Auch seien die Lösungen an der Lebenswelt der Kinder ausgerichtet.

Frau Stadträtin Melchien (SPD) dankt dem StJA e.V., der Stadtverwaltung und allen Fraktionen dafür, dass es in Karlsruhe möglich sei, einen Karlsruher Kinderpass zur Verfügung zu stellen. Die Inhalte der Vorlage werden noch fraktionsintern abschließend diskutiert.

Herr Grimberg (StJA e.V.) lehnt eine Erhöhung der Kosten für die Kinderpassinhaber ab. Er schlägt vor, lediglich einen Eigenanteil von 5 Euro für die Leistungen Zoo und Bädersaisonkarte zu erheben, um so verlässliche Zahlen über die Inanspruchnahme zu erhalten.

Frau Stadträtin Rastätter (GRÜNE) teilt ebenfalls mit, dass die Vorlage innerhalb der Fraktion noch nicht abschließend beraten werden konnte. Sie befürchtet, dass die Neuregelung für das KONS zu einem zu hohen Eigenanteil für die Kinderpassinhaber führen.

Herr Stadtrat Mossuto (FW) lobt die gute Arbeit der Verwaltung und befürwortet die Prozentregelungen, da sie eine lange Lebigkeit aufweisen.

Herr Holzwarth (AWO) und **Herr Stadtrat Fostiropoulos (DIE LINKE)** appellieren, im Bereich der Bekämpfung von Kinderarmut nicht den Rotstift anzusetzen, und die gerade für Kinder wichtige Bildung und Teilhabe zu ermöglichen.

Frau Stadträtin Wiedemann (CDU) teilt mit, dass auch in ihrer Fraktion noch nicht abschließend diskutiert worden sei, jedoch keiner am Angebot des Kinderpasses rütteln oder dieses gar abschaffen wolle.

Herr Abbas (Dez.3) erläutert, dass die derzeitige 80-prozentige Förderung beim KONS aus der ermäßigungsneutralen Übernahme der Satzungsregelungen des KONS herrühre. Durch die Aufnahme in den Karlsruher Kinderpass sei die Förderung von Musikunterricht am KONS wesentlich bekannter geworden, was zu einer höheren Inanspruchnahme geführt habe. Weiter können beim KONS auch die Bildungsgutscheine eingesetzt werden. Er führt weiter aus, dass durch den Karlsruher Pass und den Karlsruher Kinderpass der Kostendeckungsgrad und damit die Wirtschaftlichkeit der öffentlichen Einrichtungen verbessert werde. Zudem findet eine Erweiterung der Zielgruppen statt. Durch die Leistung eines Eigenanteils werden die Passinhaberinnen und Passinhaber auch als Kunden wahrgenommen. Dass die Akzeptanz und die Inanspruchnahme der Leistungen auch dann hoch seien, wenn Eigenanteile geleistet werden müssen, zeige sich am Beispiel des Europabades. Er weist auch darauf hin, dass bei weiterer Kostenfreiheit für Passinhaber eine sehr harte Grenze zu dem Personenkreis gezogen werde, der nur knapp über der Einkommensgrenze liege und von dem die vollen Preise entrichtet werden müssen. Fehlende Balance könne dann zu Unmut führen.

Der Vorsitzende führt zur Neuregelung bei der VHS aus, dass die Kosten durch die 80-prozentige Förderung stark angestiegen seien. Die jetzt vorgeschlagene Regelung beinhalte nicht wie bislang einen Zuschuss von 80 Prozent für nur einen Kurs, sondern 50 Prozent Förderung für beliebig viele Kurse. Zur neuen Bezuschussung für den Zoo teilt er mit, dass er eine Familienjahreskarte, die zum Preis von rund 30 Euro erworben werden könne, für leistbar halte.

Frau Sinner (Paritätischer) stellt die Frage, wo die Mehrerträge gegengerechnet werden und befürwortet die Aufnahme der Verhandlungen mit dem KVV über die Rabattgewährung.

Auf die Nachfrage von **Frau Stadträtin Rastätter (GRÜNE)** weshalb die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit steigen, teilt **Frau Kiefer (JFBW)** mit, dass dies unter anderem durch den Entwurf und den Druck von neuen Flyern für die Sozialregion verursacht werde. Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass im Gegenzug aber auch die Kosten pro Kinderpass steigen.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, die Fortentwicklung des Karlsruher Kinderpasses mit den dargestellten Änderungen zu beschließen. Ebenso wird die Verwaltung beauftragt, Verhandlungen mit dem KVV bezüglich einer Rabattgewährung aufzunehmen.

Abstimmungsergebnis: Mehrheitlich abgelehnt (11 Ablehnungen, 2 Zustimmungen, 7 Enthaltungen)

TOP 9 ist damit beendet.

TOP 10: Mitteilungen des Bürgermeisteramtes

- **Sonderprogramm für die PiA-Ausbildung zur Gewinnung neuer Zielgruppen für den Erzieherinnen und Erzieherberuf**
- mündlicher Bericht und Tischvorlage -

Herr Büchler (SJB) verweist auf die vorliegende Tischvorlage zum Thema Sonderprogramm für die PiA-Ausbildung und berichtet über die Einschätzung der Träger, dass dieses Programm zu hohe Hürden für den Bewerberkreis auferlege und die Nachfrage nach der klassischen PiA-Ausbildung weiterhin hoch sei.

- **Schließung evangelischer Einrichtungen**
- Tischvorlage -

Der Vorsitzende verweist auf die vorliegende Tischvorlage.

Weitere Fragen zu diesem Tagesordnungspunkt ergeben sich nicht.

- **Rückmeldung zur Streikentschädigung**
- mündlicher Bericht -

Herr Lindorf (SJB) teilt mit, dass die Rückerstattung der Elternbeiträge, die durch den Kita-Streik verursacht worden sei, abgeschlossen werden konnte. Insgesamt seien 1.830 Kinder vom Streik betroffen gewesen und 115.000 Euro als Streikentschädigung gezahlt worden.

- **Sachstand smartKITA**
- mündlicher Bericht -

Herr Lindorf (SJB) teilt mit, dass derzeit der Projektauftrag und die Erstellung des Lastenheftes in Arbeit seien. Danach werde die europaweite Ausschreibung und deren Auswertung erfolgen.

- **Verabschiedung der Leiterin des Kinderbüros Dr. Frauke Zahradnik**

Der Vorsitzende berichtet, dass Frau Dr. Zahradnik nach acht Jahren als Leiterin des Kinderbüros die Stadt Karlsruhe Richtung Freiburg verlassen werde und dies ihre letzte Teilnahme an einer Sitzung des Jugendhilfeausschusses sei. Er dankt ihr für ihre Tätigkeit und erinnert insbesondere an den Ausbau der Frühen Hilfen an denen sie maßgeblich beteiligt gewesen sei.

Frau Dr. Zahradnik (SJB) bedankt sich beim Vorsitzenden und dem Gremium für die gute Zusammenarbeit und dafür, dass die Frühen Hilfen bereits vor dem Erlass der bundesgesetzlichen Regelungen in Karlsruhe umgesetzt werden konnten. Die Bekämpfung der Kinderarmut sei ihr ebenfalls eine Herzensangelegenheit gewesen. Sie betont die Bedeutung der Praxisforschung, um Wirkungen von Maßnahmen und Programmen aufzuzeigen und Entwicklungen erkennen zu können. In diesem Zusammenhang verweist sie auf die Buchpräsentation zur Vielfalt in der Praxisforschung am 28. Juli 2016 um 17 Uhr im „Grünen Zimmer“ im Friedensheim in der Südweststadt.

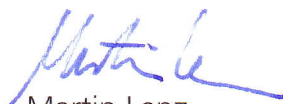
Frau Langeneckert (SJB) ergänzt, dass die Stelle der Leitung des Kinderbüros zeitnah ausgeschrieben werde.

TOP 10 ist damit beendet.

Der Vorsitzende bedankt sich beim Gremium für die Diskussionen und schließt die Sitzung um 17:50 Uhr.

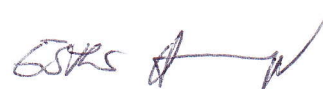
Zur Beurkundung:

gesehen und genehmigt:



Martin Lenz
Bürgermeister

die Schriftführerin



Esther Klumpp

Verteiler:

Dez. 1
Dez. 3
Dez. 4 (per Mail)
Dir.SJB, Frau Langeneckert (per Mail)
HAV, Herr Lindorf (per Mail)

10.8.16


JA, Herr Gfrörer (per Mail)
HA Beratung, Frau Sailer (per Mail)
SoDi, Herr Niederbühl (per Mail)
Kinderbüro, (per Mail)
BfI, Frau Uhlig (per Mail)
StJA e.V., Frau Peitzmeier (per Mail)
SJB/FuR (per Mail)
Hauptamt/Ratsangelegenheiten (per Mail)
Hauptamt/Hauptregistratur, Herr Ewald (per Mail)
RPA (per Mail)
POA (per Mail)
Stadtkämmerei (per Mail)
SPC (per Mail)
SuS (per Mail)
Stadtplanungsamt (per Mail)
Gartenbauamt (per Mail)
HGW (per Mail)
VHS (per Mail)
Badisches Konservatorium (per Mail)
KVV (per Mail)
Zoo (per Mail)
Bäderbetriebe (per Mail)
JA/Frau Kinnunen (per Mail)
JA/Frau Litzler (per Mail)
Ablage SJB Akte 416.334